

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 64.

Winnenden,

Donnerstag den 30. Mai 1878.

Winnenden.

## A u f r u f.

Da in nächster Zeit die Endabrechnung über Vertheilung der milden Beiträge an Hagelbeschädigte stattfinden wird und es möglich wäre, daß arme Bedürftige bei den bisherigen Vertheilungen übergangen worden wären, so werden solche, die Hagel-  
schaden erlitten und nichts bekommen haben, aufgefordert, sich im Laufe dieser  
Woche beim Stadtschultheißenamt zu melden; wer dies versäumt, hat es sich selbst  
zuzuschreiben, wenn ihm nach Erschöpfung der Kasse nichts mehr gegeben werden kann.  
Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß nur arme Beschädigte gemeint sind und erwartet  
wird, daß Vermöglichere sich nicht melden, da solche nicht berücksichtigt werden können.

Den 27. Mai 1878.

Ortsarmenbehörde.

## Hofgut-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Hofgut in  
Waldrems bei Bachnang aus freier  
Hand bestehend aus: zwei Wohnhäuser,  
1 zweibarnigte Scheuer mit Hof-  
raum und Gemüsegarten, sowie  
40 Morgen Acker, Wiesen und  
Baumgüter und 3 Morgen Wald; dasselbe  
kommt am



Montag den 3. Juni d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr

in einmaligen Aufstreich auf dem Rath-  
haus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Adam Specht.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Das Gras von 1 Viertel Baumgut ob  
den Stäffelen auf diesen Sommer.

G. Wurst, Schreiner.

Winnenden.

Den Gras- und Dehnd-Ertrag von  $\frac{3}{4}$   
Morgen Baumgut in den Seehalden ver-  
pachtet.

Weißgerber Kreh.

Winnenden.

Achten Glarner Kräuter-Käse sowie  
ächtigen Emmenthaler Käse empfiehlt

Adolf Dorn.

Deutscher

Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Samstag, 1. Juni

Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung  
im Lokal. Zahlreiche Betheili-  
gung erwartet.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Ich brauche eine Parthie

## Sockelplatten

an mein Haus und sehe Anträgen entgegen.

David Wildenberger.

[Winnenden.]

Den Grasertrag von 1 Morgen in den See-  
halden verkauft.

G. F. Kreh, Seifensieder.

Winnenden.

Ein Mädchen, welches die Haushaltungs- und  
Feldgeschäfte gründlich lernen will, findet bei  
gutem Lohn eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1 Bril. Gras im Kesselrain, 1 Viertel breiten  
Alee und ein Bürgerstückle verpachtet.

David Holzwarth, Kübler.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Mrg. Garten  
in Kappelgärten,  $\frac{1}{2}$  Mrg. Garten vor  
dem obern Thor, 1 Mrg. Wiesen in  
Kirchwiesen,  $1\frac{1}{2}$  Viertel Wiesen in Sieben-  
maden, 3 Viertel Luzerner Klee im Stein-  
weg,  $\frac{1}{4}$  dto. im Mühlrain,  $\frac{1}{2}$  Mrg. dto.  
im hintern Stöckach,  $1\frac{1}{2}$  Viertel dto. bei  
der Kiesgrube verkauft

G. F. Finck.

Winnenden.

## Bettfedern

stets in frischer, schöner Waare zu den  
billigsten Preisen bei

G. Langbein.

Winnenden.

Es wird ein ordentliches Dienstmädchen  
gesucht, welches sogleich eintreten könnte.

Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Winnenden.

Eine Wohnung für eine mittlere Familie  
womöglich mit Stallung und sonstigen Er-  
fordernissen wird zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Grasertrag von  $\frac{1}{4}$  Baumgut im  
Kesselrain verpachtet.

G. Hafner.

## Theater

in Winnenden im Gasthof zum Hirsch. Donnerstag 30. Mai 1878:

## Prociosa das Wundermädchen

oder:

Die Zigeuner in Spanien.

Romantisches Schauspiel mit Gesang und Melodram in 5 Akten von Pius Wolff.

Anfang präcis 8 Uhr.

H. Weinstötter.

**Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden** heile ich auch  
briefflich schnell und sicher ohne Berufsstörung.  
Ebenso beseitige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geb. Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Pollutionen, alle Fälle von Manneschwäche, Rückenmarksleiden etc.) Für unbedingten Erfolg garantire ich.

Dr. Rumler,

Dresden, Madebergerstraße.

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugend-  
sünden oder Ausschweifung entstandenen Schwächezustände und deren unfehlbare Heilung durch  
meine Cur.

[Winnenden.]  
**Guten reifen Backsteinkäs**  
 verkauft billigt.  
**Kaufmann Glock.**

Winnenden.  
**Empfehlung.**

Unterzeichneter hat vorräthig alle Sorten **Schloß und Band** zu einem ganzen Haus und versfertigt **eiserne Stockbrett** 3 Fuß lang um 3 Mark, größere um 4, 5 und 6 Mark.  
**Daimler, Schlosser.**

Winnenden.

Nähmaschinen zum Hand- und Fußbetrieb, wie für Schneider, Schuhmacher und Sattler, auch alle Sorten Nähmaschinen-Nadeln zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich meine Niederlage von Bettfedern und werden auf Verlangen auch Betten versfertigt.



**Fr. Schneppe.**

**Boden-Teppiche**

empfehle zu ganz billigem Preis.

Zugleich empfehle ich Bruststeinsäge, Baumwolltuch, Stuhluch, Shirting zu ganz billigem Preis.

Zugleich mache ich Schuhmachermeister aufmerksam auf meine beste Cylinder-Glasst. Nähmaschinen zu ganz billigem Preis von 14 Mark bis zu 170 Mark gegen baar noch billiger, auch nehme ich andere Nähmaschinen an als gegen Tausch und sichere gute Waare zu.

**Fr. Schneppe.**

Zwei neue fertige Betten habe ich vorräthig und verkaufe solche ganz billig.  
**Der Obige.**

**Mittel gegen Trunksucht.**

Gegen Trunksucht besitze ich ein der Gesundheit nicht nachtheiliges Mittel, welches mit oder auch ohne Wissen des Trinkers genommen werden kann. In Tausenden von Familien ist durch dieses segensreiche Mittel häuslicher Friede und eheliches Glück wiedergekehrt.

**D. Nuckert, Specialist, Raunynstr. 21. Berlin.**

Winnenden.

Es hat sich ein schwarzer **Spizerhund** mit weißer Brust eingestellt, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb acht Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

**Ackermann, Polizeidiener.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Viertel in der See-  
**halbe verpachtet.**  
**Maaz.**

Winnenden.

Es wird ein Zimmer zu miethen gesucht.  
 Von wem sagt die Redaktion.

Winnenden.

4 schöne Enten hat zu verkaufen.  
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

**Schöne Sensenworbe**  
 das Stück zu 40 Pfg. empfiehlt  
**Sailer Trittler.**

Winnenden.

1 1/2 Viertel Gras in der Seehalde  
 1 Brtl. Gras im Lauch verkauft.  
**Carl Dorn.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 3/4 Mrg. Baumgut im untern Lauch, sowie den Klee von einem Bürgerstücke verkauft.  
**Fr. Fleiderers Ww.**

Winnenden.

1/2 Viertel hohen Klee hat zu verkaufen.  
**Mayer, Sattler.**

Winnenden.

Das Heugras von 1 1/2 Viertel Baumgut im Waiblingerberg hat zu verpachten.  
**Schuhmacher Weiß Wittwe.**

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen Schubkarren hat zu verkaufen.

**Wagner Luithardt.**

**Eltern und Erzieher**

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorrag. Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Buntdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig. **Richter's Verlags-Anstalt.**  
 K. K. Hofbuchhandlung.

Für Kranke und Erholungsbedürftige!

**Villa Salem in Lichtenthal**  
 unmittelbar bei Baden-Baden

nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelnstehende auf. Gegend sehr gesund und geschützt, Pensionspreis mäßig.

Pflege Kranker wird durch Diakonissen geübt, Einzelnstehende, wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.

Nähere Auskunft erteilt  
**Pfarrer Walter in Karlsruhe (Baden.)**

Winnenden.

1 1/2 Morgen Heu und Dehmdgras hat zu verpachten.  
**J. Eppinger.**

Winnenden.

Das Heugras von 1 1/2 Viertel Baumgut bei der Gännsbrücke hat zu verkaufen.  
**Georg Schneider.**

Winnenden.

Eine Kunstherdbrille mit 3 eisernen Häfen hat billig zu verkaufen.  
**Sailer Trittler.**

Die Direktion der gegenwärtig hier sich befindlichen Schauspiel-Gesellschaft, welche letztere, früher hier spielenden Gesellschaften gegenüber sich durch recht befriedigende Leistungen auszeichnet, würde sich gewiß den Dank vieler Besucher verdienen, wenn sie auch die Stücke:

„Gute Nacht, Gänschen“

„Muttersegen“

„Mein Name ist Mayer“ etc.

geben würde. Mehrere Theaterfreunde.

**Stamm-Actionaire**

der

**Ostpr. Südbahn**

wollt Ihr Euer Geld nicht verlieren, so leset Nr. 20 der

Allgemeinen

**Börsen-Zeitung**

für

Privat-Capitalisten und Rentiers

Diese Nummer wird gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken durch die unterzeichnete Expedition franco versandt.

Abonnements auf die Allgemeine Börsen-Zeitung zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

Probe-Nummern werden auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur — unentgeltlich und franco versandt.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung des Porto und der Postquittung über das nächste Quartal die bis dahin erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt durch die Expedition der

Allgemeinen Börsen-Zeitung,  
 Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Winnenden.

Das Heugras von 1 Morgen Garten beim Haus verkauft.

**Amtsnotar Dinkelacker.**

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von etwa 1 Viertel Baumgut hat auf diesen Sommer zu verpachten.

**Sattler Ankel.**

Winnenden.

2 Eimer ganz guten Luitkenmoos hat um billigen Preis aus Auftrag zu verkaufen.  
**Küfer Strähle.**

Winnenden.

**Thomas Mayer, Schreiner** hat das Gras von einem Baumgut im Kleinfeldle und ein schönes Stück am Leutenbacher See auf den Sommer zu verpachten.

**Geldsorten.**

20 Franken-Stücke . . . 16 Rml. 23—27 Pfg.  
 " " " in 1/2 " . . . 16 Rml. 23—27 Pfg.  
 Englische Sovereigns . . . 20 Rml. 34—39 Pfg.  
 Russische Imperials . . . 16 Rml. 68—73 Pfg.  
 Holländische fl. 10-Stücke . . . 16 Rml. 68 Pfg.  
 Dukaten . . . . . 9 Rml. 55—60 Pfg.  
 " al marco . . . . . 9 Rml. 58—63 Pfg.  
 Dollars in Gold . . . . . 4 Rml. 20—23 Pfg.  
**C. Hespeler.**

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 27. Mai.** Die vom Untersuchungsrichter des Stadtgerichts geführte Voruntersuchung wider Hödel ist, soweit dieselbe den gegen den Kaiser gerichteten Mordversuch betrifft, nunmehr beendigt; die Akten werden voraussichtlich noch in dieser Woche der Oberstaatsanwaltschaft beim Kammergericht zur weiteren Veranlassung in dieser Sache zugehen. Nach den während der Voruntersuchung erfolgten Ermittlungen in Bezug auf das Attentat ist nicht der geringste Anhaltspunkt für die Annahme vorhanden, daß noch andere Personen außer Hödel an dem Attentat direkt theilhaftig sind, und die Staatsanwaltschaft hat es auch aufgegeben, nach dieser Richtung hin weitere Ermittlungen anstellen zu lassen; dagegen sprachen dafür, daß Hödel den Mord schon einige Zeit vorher geplant hat, besonders folgende drei Thatsachen, welche durch die Voruntersuchung ermittelt resp. festgestellt wurden: Es hat, wie zeugeneidlich feststeht, Hödel in einer Volksversammlung, welche in Schkeuditz bei Leipzig stattgefunden hat, mehrere Sätze ausgesprochen, in welchen er seine Feindschaft gegen den deutschen Kaiser hervorhob; ferner spricht er in dem an seine Mutter einen Tag vor dem Attentat gerichteten Briefe die Absicht aus, zu einer verhängnißvollen That zu schreiten; am gravirendsten sind seine bekannten Aeußerungen dem Photographen gegenüber, wonach dieser mit seinem Bilde binnen Kurzem ein gutes Geschäft machen würde. Diese letzte Thatsache wird übrigens von Hödel zugestanden mit der Motivirung, daß er bei dieser prahlerischen Aeußerung sich gar nichts gedacht habe.

Die politische Lage stellt sich in den letzten Tagen in rosigem Lichte dar, die schwarzen Punkte sind zurückgetreten, und die Börse macht munter in der Haussebewegung fort, trotzdem man immer noch nicht weiß, welches die russischen Zugeständnisse sind. Einstweilen findet in London täglich Ministerrath statt, vermuthlich zunächst über die Frage der Kongreßbescheidung; es scheint dem englischen Kabinet schwer zu werden, sich zu einem Kongreß herbeizulassen. England fürchtet die bekannte Gewandtheit der russischen Diplomatie, welche um Auskunftsmitel niemals verlegen war; es wird deshalb wohl reelle Bürgschaften verlangen, daß, wenn der Kongreß resultatlos auseinandergeht, die Lage sich für England militärisch nicht verschlimmert hat. Es wird sich bei den englischen Ministerbesprechungen, welche die Schumaloff'sche Reise zum Gegenstande hatten, sowohl um das Kongreß-Programm als um den Militärkompromiß vor Konstantinopel gehandelt haben. Bemerkenswerth ist in dieser Hinsicht eine Andeutung der „Times“, welche, nach Besprechung der angeblichen Zugeständnisse Rußlands, namentlich wegen der Zweitheilung oder gar Dreitheilung der Bulgarei, die Bemerkung macht, Rußland werde auch nach der Einschränkung des Vertrages von San Stefano die Türkei bedrohen und es werde daher sehr wahrscheinlich der Hinweis erfolgen, daß England einer festen Position in den türkischen Gewässern bedürfe, welche die Türkei wohl auch aus Dankbarkeit bewilligen würde. — Allgemein wird indeß angenommen, daß wenn der Kongreß zusammentritt, dies nur nach erfolgter Verständigung unter den Mächten über die Hauptgrundsätze stattfinden wird. Die Verwirklichung des Kongresses würde den vorangegangenen Ausgleich über das sachliche Programm bedeuten, der Kongreß würde zur hauptsächlichsten Aufgabe die Sanktion die Verständigung haben. Man vermuthet in Berlin, daß der Kongreß nach Feststellung der Grundlagen sich vertagen und später zur Schlußabstimmung und Unterzeichnung des Vertrages wieder zusammentreten könnte. In der Zwischenzeit würden Kommissionen arbeiten, und z. B. die neue Abgrenzung von Bulgarien und ähnliches ausmachen. Die Frage von Krieg oder Frieden ruht zunächst in den Händen des englischen Kabinet's. Rußland ist diesem entgegengekommen, indem es die Vorlegung des gesammten Vertrags zugestanden hat; in der Einladung zum Kongreß wird, so nimmt man in London an, die Besprechung des gesammten Vertrags ausdrücklich verbürgt sein. Somit wäre die grundsätzliche Forderung Englands angenommen; weitere Unterhandlungen würden die Einigkeit über einzelne Punkte des Vertrages anzustreben trachten, damit dem Kongreß vorgearbeitet werde. Die „Times“ schreibt: „Wir sind gewiß, daß die unumgängliche Forderung Englands als Grundlage des Kongresses klar anerkannt wurde, wenn auch die Einladung nicht eher erfolgen wird, als bis die schwebenden Besprechungen weiter gediehen sein werden.“ Der Anfang eines friedlichen Ausgleichs ist also gemacht. Es wäre indeß gewagt, den Frieden schon für ausgemacht zu halten. Bei dem starken Mißtrauen, welches zwischen England und Rußland herrscht, ist die Möglichkeit eines anderen Ausganges keineswegs ausgeschlossen.

Nach der „N. Fr. Pr.“, der „Krlf. Ztg.“ und andern Blättern hätte Graf Schumaloff in London zuerst die Konzessionen bezüglich einzelner Punkte des Vertrages mitgetheilt, England habe aber dieselben

für unzureichend erklärt. Erst darauf habe Schumaloff das „Prinzip des europäischen Rechtes“ zugestanden, das heißt, daß alle Artikel des Vertrages von San Stefano der Sanktion der Signaturmächte des Vertrags von 1856 zu unterbreiten seien. Sodann habe das englische Kabinet den Kongreß angenommen, ohne auf weitere Details einzugehen. Die Nachricht der „Neuen Zeit“, eines Petersburger Blattes, daß Rußland erklärt habe, die Erwerbung von Kars und von Bessarabien lasse es nicht diskutiren, scheint nicht richtig.

**Paris, 27. Mai.** „Journal Debats“ meldet, daß der Kongreß am 11. Juni zusammentritt.

**Paris, 26. Mai.** Die „Agence Havas“ meldet aus Nagusa: Montenegro hat Mannschaften zur Ablösung der entlang der Demarkationslinie lagernden Truppen einberufen. Anderweitige militärische Maßregeln wurden in Montenegro nicht getroffen. Aus Athen meldet die „Agence Havas“, daß auf den britischen Konsul in Kreta, Sandwith, von türkischer Seite geschossen wurde. Der Konsul blieb unverletzt.

**Petersburg, 24. Mai.** Die „freiwillige Flotte“ ist die Losung des Tages. In allen russischen Städten werden beträchtliche Summen mit Enthusiasmus gezeichnet, und die Petersburger Journale geben die Höhe der National-Spenden bereits auf über zwei Millionen Rubel an. Natürlich ergeht man sich schon jetzt in den weitsehendsten Hoffnungen über die künftige Thätigkeit der russischen Kreuzerflotte. Englands Schiffe und Handel wird ein jämmerlicher Untergang durch die neuen „geseklichen“ Kaperschiffe prophezeit. Die Hauptaufgabe der russischen Kreuzer soll darin bestehen, den englisch-amerikanischen Handel zu ruiniren, dann wird England schon mürbe werden. Die russische Weisheit überieht in dessen gänzlich die maritimen Streitkräfte Englands, und daß, wenn es schließlich Noth thun sollte, die englische Nation, mit gutem englischen Gelde, wohl mindestens eine ebensolche freiwillige Kreuzerflotte ins Leben rufen könnte, wie Rußland.

**Petersburg, 27. Mai.** Die eventuelle Besetzung der Donauinsel Abakaleh durch Oesterreich dürfte keine Schwierigkeiten hervorrufen, da dieselbe nach der „Agence Russe“ schon auf früheren Kombinationen zu beruhen scheint.

**Petersburg, 27. Mai.** Der Schah von Persien begibt sich heute nach Peterhof und wird morgen die Reise nach Wien antreten.

**London, 26. Mai.** Die „Times“ hält es für wahrscheinlich, daß die Mannschaften der Marinereserve und die Marine-Pensionäre, zusammen 23,000 Mann zum Eintritt, respektive zum Wiedereintritt in den Flottendienst aufgefördert werden.

**London, 27. Mai.** Das Dampfschiff „Monarch“ ist nach dem Mittelmeer abgegangen. — „Times“ meldet aus Philadelphia vom 26. Mai: Die Russen machten in Amerika Bestellungen auf Torpedos.

**Chicago, 9. Mai.** (Gefahren für die Neutralität. Zur Chinesenfrage.) Im Falle des Ausbruchs eines Krieges zwischen Rußland und England wird die Regierung der Vereinigten Staaten sehr auf ihrer Hut sein müssen, um ihre Neutralität zu bewahren, um nicht in den Fall zu kommen, an England die 15 Millionen Dollars Alabamaentschädigung mit Zins und Zinseszins zurückzahlen. Die russische Regierung hat nämlich die Absicht, hier Kaperschiffe auszurüsten. Dafür spricht eintheils die Anwesenheit mehrerer russischer Agenten an der atlantischen und pazifischen Küste, andertheils das Erscheinen des Dampfers Cimbria in einem kleinen Hafen an der Küste von Maine. Dieser der Hamburg-amerikanischen Packetschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer wurde von der russischen Regierung auf ein Jahr gemiethet und das Berliner Bankhaus Mendelssohn leistet Garantie für den Berth desselben. Allerdings segelt der Dampfer noch unter deutscher Flagge, hat aber als Kajütenpassagiere mehrere höhere russische Flottenoffiziere und als Zwischendeckpassagiere etwa 315 russische Matrosen, welche in den Schiffslisten als Handelsleute eingetragen sind. Fracht befindet sich mit Ausnahme von Mundvorrath und Kohlen keine an Bord. Unverzüglich nach Ankunft zu Ende voriger Woche traten die Russen zu regen telegraphischen Verkehr mit St. Petersburg und mit der russischen Gesandtschaft in Washington. Daß auch die englische Gesandtschaft rege wurde, ist begreiflich und dieselbe entsandte unverzüglich ihren Marineattaché nach Ellsworth, dem Ankerplatz der Cimbria und läßt dieselbe von diesem und dem dortigen Konsul scharf bewachen. Zudem geht heute das Gerücht, daß eine amerikanische Firma Hand- und Schußwaffen an Bord liefern werde. Aus Land kamen bis jetzt nur Kapitän Badenhausen und zwei oder drei russische Offiziere. Aber auch auf anderer Seite droht im Falle des Krieges ein Neutralitätsbruch, und zwar von Seite der Irländer, welche wieder einen Putsch nach Canada beabsichtigen, der ihnen übrigens schlimm bekommen dürfte. Erfolgreicher dürften sie sein in Anwerbung auf russischen Kaperschiffen und hervorragende Mitglieder der „Irish

National Society" haben ziemlich unverhüllte Andeutungen über ihr Vorhaben diesfalls gegeben. Da ich eben von der Möglichkeit von Neutralitätsbrüchen spreche, möge noch eines weitern erwähnt sein, welcher Mexiko gegenüber in Aussicht steht. Vor wenigen Wochen nämlich hat die diesseitige Regierung diejenige von Porfirio Diaz anerkannt und nun kommt die Kunde, daß der vertriebene Präsident Lerdo de Tejada auf amerikanischem Boden eine Schilderhebung gegen Diaz ins Werk setzte, gerade so wie letzterer es gethan, um ihn vom Präsidentenstuhl zu drängen. So wird wohl der Friede am Rio Grande, von dem vor kurzem berichtet wurde, nicht zu lange währen und die alten Grenzstreitigkeiten und Minderungen werden wieder auf's Neue beginnen. — Eine Eingabe von 3000 Chinesen in San Francisco um Naturalisirung als amerikanische Bürger wurde von dem dortigen Bundesgerichte am 5. dieses mit dem Bescheid zurückgewiesen, daß dieselben keine „Weißen“ und auch nicht von „Afrikanischer Abstammung“ seien, wie die Konstitution als Bedingung zur Naturalisirung vorschreibe.

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 27. Mai.** Nach einem dem „St.-Anz.“ zugekommenen Telegramm aus Mannheim war das Heilbronner Kettenschiff zu seiner ersten Fahrt auf dem ganzen unteren Neckar am 24. d. M. Vormittags 9 Uhr 25 Min. von Neckarsulm abgegangen, passirte Abends 6 Uhr 15 Min. die Heidelberger Brücke und kam nach mehrfachem Aufenthalt durch Reguliren der Kette vor Mannheim um 9 Uhr 30 Min. vor dem dortigen Hasen an. Am 25. d. M. eröffnete das Kettenampfschiff die Bergfahrt in Mannheim um 10 Uhr 30 Min. Vormittags mit neun Schleppfahrzeugen und einer Ladung von 7200 Ctr. Frachtgütern.

**Stuttgart, 28. Mai.** Die persönlichen Verhältnisse des am letzten Sonntag bei Heslach erhenkt gefundenen Mannes sind nun ermittelt, Derselbe war hier Hausknecht und soll sich aus unglücklicher Liebe das Leben genommen haben.

— Gestern Nachmittag um 4 Uhr stürzte ein lediger Zimmermann vom 3. Stock des Neubaus der Stöckelschule vom Gerüst herunter, wobei derselbe mehrere Verletzungen am Kopf und am rechten Arme erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Gestern Nacht um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde der ledige 43 Jahre alte Schneider Karl von Zickenberg in der Hasenbergstraße von dem ledigen 25 Jahre alten Maurer Johannes Benzing von Schwenningen durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde ins Spital verbracht und der Thäter dem Gericht übergeben. Das Motiv der That war, wie es scheint, Eifersucht.

— Gestern Nachmittag hat ein hiesiger Herr ein eigenthümliches Mißgeschick gehabt. Als derselbe auf der Königsstraße spazieren ging, blies der Wind den Luftballon eines Knaben ihm in das Gesicht, derselbe kam der brennenden Cigarre des Betreffenden zu nahe, entzündete sich und explodirte, wodurch dem Herrn der Bart abbrannte, auch das Gesicht leicht verletzt wurde.

**Gmünd, 26. Mai.** Die Stadtgemeinde Gmünd ist zu Erhebung örtlicher Abgaben von Bier und Fleisch ermächtigt worden, und es werden diese Abgaben vom 1. Juni d. J. an erhoben werden. Die Ermächtigung zu Erhebung örtlicher Abgaben von Gas ist vorerst nicht erteilt worden. — Daß das alte Geld noch lange nicht verschwunden ist, zeigt ein Vorfall im hiesigen Bezirk deutlich. Ein Bauer von Göggingen, der vor kurzem verstorben ist, hat eine Summe von 1400 M., in Kronenthalern, Gulden und allen möglichen alten Geldsorten hinterlassen. Die Erben werden eine nicht unbedeutende Einbuße erleiden.

**Von der Tauber, 26. Mai.** Vorgestern Nachmittag konnte man in südlicher Richtung eine Erscheinung, die von ferne mit einem sich nahenden Vogelheer zu verwechseln war, beobachten. Je näher die Erscheinung kam, desto deutlicher zeigte sich, daß die Wolke nicht aus Vögeln, sondern aus Baumzweigen bestand. Diese fielen denn auch in und bei dem Pfarrdorfe Althausen zahlreich zu Boden und wiesen sich als Zweige von Buchen, theilweise auch von Eichen aus. Ohne Zweifel haben wir in der Erscheinung das Werk einer Windhose, welche da der nächste Buchenwald in der genannten Himmelsgegend wohl 7—8 Kilometer von Mergentheim entfernt ist, in solcher Entfernung eine Anzahl Bäume entlaubte und auf die genannte Weise ihrer Beute sich entledigte.

**Ulm, 22. Mai.** Zwei Schüler der hiesigen Realschule wollten, wie die hiesige „Schnellp.“ berichtet, einen Ausflug nach Rußland unternehmen, zu welchem Behufe der eine dieser Knaben sich aus seines Vaters Kasse das erforderliche Reisegeld annectirte. Ein ihnen nachgesandtes Telegramm hatte den Erfolg, daß man diese beiden jungen Russen-

freunde an der österreichischen Grenze anhielt und nach Ulm zurückspedirte, wo sie wohlbehalten wieder eintrafen.

Einem in der Prinzenstraße zu Berlin wohnhaften Restaurateur wurde dieser Tage ein böshafter Streich gespielt. Ein Gast, dessen unangemessenes Benehmen den übrigen Gästen seit längerer Zeit mißfiel, äußerte an einem Abende, als ihm der betreffende Wirth das Lokal verbot, daß er es ihm schon besorgen werde. Am Mittwoch erschien nun der Ausgewiesene, benahm sich freundlich und ruhig, trank eine kleine Weisze, um nach dem Genuße derselben sofort das Lokal zu verlassen. Nach seinem Fortgange entstand jedoch im Lokale ein penetranter übler Geruch, daß der Wirth sich veranlaßt sah, alle Fenster und Thüren zu öffnen, aber ohne jeden Erfolg, denn mit jeder Minute vergrößerte sich der pestilenzartige Geruch. Alle Nachforschungen nach der Ursache blieben jedoch erfolglos, bis ein Gast hinter dem Ofen ein verdächtiges Fischen vernahm. Hingreifend erfaßte er eine Tasse, die mit einer bräunlichen Flüssigkeit angefüllt war. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß dieselbe Schwefelwasserstoffgas mit Säure enthielt, so daß das Lokal durch das entwickelte Schwefelwasserstoffgas fast vollständig unbewohnbar gemacht wurde. Nur durch eine vollständige Durchschwefelung des Lokales gelang es dem verzweifelten Wirth, sein Lokal einigermaßen zu desinficiren, jedoch herrscht in demselben noch ein die Nase sehr beleidigender Duft.

**Winter im Mai.** In Schottland hat sich infolge plötzlichen Witterungswechsels ein ziemlich strenger Nachwinter eingestellt. Perthshire bedeckt Schnee die Grampianberge. Ströme sind angeschwollen und haben bedeutende Landstrecken überschwemmt. In Fifehire dauerte der Schneefall mehrere Stunden und hat das Land mit mehrere Zoll tiefem Schnee bedeckt.

## Lebendig begraben.

Am 20. ds. ereignete sich in Berlin ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Knaben August und Heinrich Gaarz und Gustav und Otto Mägge im Alter von 12 und 10 und von 13 und 8 Jahren, Müllerstraße 109 bei den Eltern wohnhaft, hatten sich im Laufe der letzten Tage auf dem hinter dem genannten Grundstück gelegenen Terrain ein Loch derartig in den Erdboden gegraben, daß eine etwa einen Fuß starke Erdschicht als Decke der Höhlung stehen geblieben war. In dieses Loch waren sie am Mittag des genannten Tages, nachdem sie aus der Schule zurückgekehrt, gekrochen und in demselben durch den Einsturz der Decke verschüttet worden. Als sie später vermißt und Nachgrabungen an dieser Stelle vorgenommen wurden, wurden sie in theils liegender, theils sitzender Stellung bereits todt aufgefunden.

Ein neuer Rettungs-Apparat bei Feuersbrünsten ist von einem Taubstummen in Jona erfunden worden. Der Apparat besteht in einer Art von Turban, welcher sich, wenn man ihn auf den Kopf setzt und unter'm Kinn befestigt, durch das blitzschnelle Einstürmen von Luft beim Herabspringen oben zu einem Ballon aufbläht, welcher letzterer einen Theil des Gewichtes eines Menschen zu tragen vermag. Der Fall wird durch den Apparat so abgeschwächt, daß man ohne viel Risiko aus dem vierten Stockwerk eines Gebäudes herunterspringen kann. Ein Paar dickwattirte Schuhe, welche zu dem Apparat gehören, trägt dazu bei, das Aufschlagen auf dem Boden vollends ungefährlich zu machen. (Probiren wird man's doch vorher müssen.)

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 27. Mai 1878.) Auch in der letzten Woche hat es sehr viel geregnet und es wäre nun eine beständigere Witterung erwünscht, um die nöthigsten Felbarbeiten vornehmen zu können. Im Getreidegeschäft blieb es überall flau und die Preise haben mitunter eine weitere Einbuße erlitten. An der heutigen Börse waren die Angebote sehr reichlich, wodurch die vorher flauere Stimmung noch mehr gedrückt wurde und sich die Umsätze auf den nöthigsten Bedarf beschränkten.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 25 M 50 Pf. — 24 M 80 Pf. dto. bayer. 24 M bis 25 M Kernen 24 M 50—80 Pf. Dinkel 16 M Haber 14 bis 15 M

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad.

Mehl Nr. 1: 36 M 50 Pf. — 37 M dto. Nr. 2: 33 M 50 Pf. bis 34 M dto. Nr. 3: 29 M 50 Pf. bis 30 M dto. Nr. 4: 26 M 50 Pf. bis 27 M.